

Berthold.

Erzählung.

Die Abendsonne sank hinter den fernen Bergen langsam herab. Ihr scheidendes Licht vergoldete die Thürme der alten Abtei, deren ehrwürdige Ueberreste von einer waldigen Anhöhe auf den Silberspiegel eines friedlichen Sees hernieder sahen. Hohe Ulmen bildeten den Vordergrund, an deren Stamme sich üppiger Epheu emporrankte.

An den Fenstern eines seitwärts liegenden Gebäudes lehnte ein blasser Knabe, von ungefähr zwölf Jahren. Auf seinen Wangen schimmerten noch Spuren von Thränen, aber sein glänzender nach der Ferne gewandter Blick bezeugte, wie der stille Geist der Natur überall ein betrübtes Gemüth zu trösten und zu erheitern vermag.

Wer aber noch tiefer in des Knaben Seele gesehen, der würde entdeckt haben, wie sein großes, still betrachtendes Auge ganz besonders bestimmt zu sein schien, seinem Geist in doppelter Fülle das zuzuführen, was ein anderer Sinn ihm versagte.